

Naurlauge versetzt, so entsteht momentan eine tiefrothe Fällung, die aber nach wenigen Augenblicken schwarz wird, sodass an eine Isolirung nicht zu denken ist.

Wir hatten den Inhalt dieser Mittheilung schon endgültig formulirt, als wir durch das Studium der Mulder'schen Arbeit über Urethan-derivate (Recueil d. trav. chim. 6, 190) aufmerksam gemacht wurden, dass die Bildung des rothen Silbersalzes geradezu als Reaction auf Urethan empfohlen wird. Silberbestimmungen des Körpers sind allerdings nicht angegeben. Uebrigens ist weder in Beilstein's Handbuch noch in Richter's Tabellen noch endlich in der Titherley'schen Arbeit ein Hinweis auf dieses interessante Salz zu finden.

207. Richard Jos. Meyer: Verbindungen von Thalliumchlorid mit organischen Basen.

(Eingegangen am 26. März 1902.)

Im letzten Hefte dieser Berichte, S. 1110, veröffentlicht Carl Renz eine Untersuchung über Doppelverbindungen von Thalliumchlorid mit organischen Basen; er geht dabei von der Voraussetzung aus, dass bisher derartige Verbindungen noch nicht bekannt gewesen seien. Demgegenüber darf ich hervorheben, dass ich in einer Arbeit: »Beiträge zur Kenntniss des dreiwerthigen Thalliums«¹⁾, folgende Körper bereits beschrieben habe: $\text{TlCl}_3 \cdot 3\text{C}_5\text{H}_5\text{N}$; $\text{TlCl}_3 \cdot \text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl}$; $\text{TlCl}_3 \cdot 3\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl}$; $\text{TlCl}_3 \cdot 3\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{NH}_2 \cdot \text{HCl}$; $\text{TlCl}_3 \cdot 3\text{C}_2\text{H}_5 \cdot \text{NH}_2 \cdot \text{HCl}$ und $\text{TlCl}_3 \cdot 2(\text{C}_2\text{H}_5)_2\text{NH} \cdot \text{HCl}$. Die von Renz erhaltenen Resultate weichen insofern von den meinigen ab, als das von ihm dargestellte Doppelsalz mit Pyridinchlorhydrat, ebenso wie das entsprechende Chinolindoppelsalz und die analogen Jodhydrate dem Typus $2\text{TlCl}_3 \cdot 3\text{C}_5\text{H}_5\text{N} \cdot \text{HCl}$ folgen, einem Typus also, der sonst bei den Doppelsalzen von TlCl_3 nicht vorkommt, während die von mir erhaltenen beiden Verbindungen mit Pyridinchlorhydrat den normalen Typen 1:1 und 1:3 entsprechen, so zwar, dass die Erstere in wässrig-salzsaurer, die Zweite in absolut ätherisch-salzsaurer Lösung entstand. Die Differenz in unseren Resultaten mag durch Abweichungen in der Darstellung und Reinigung verursacht sein. An eine Identität einer der von mir erhaltenen Pyridindoppelsalze mit dem von Renz dargestellten kann im Hinblick auf die von mir mitgetheilten Thalliumbestimmungen nicht gedacht werden.

¹⁾ Zeitschr. für anorgan. Chem. 24, 347 [1900].